



Die deutsche Donauwacht.

Ein heiser Schrei durchgellt das Land,
 Es ruft in Not das Vaterland.
 Von allen Seiten dicht geeint,
 Voll Neid und Habsucht dräut der Feind.
 Doch bange nicht, lieb' Vaterland,
 Treu steht die Wacht am Donaustrand!

Und aus der letzten Hütte Tor
 Tritt auch der letzte Mann hervor,
 Den Pflug zu tauschen mit dem Schwert,
 Zu bluten für der Heimat Herd.
 Drum bange nicht, lieb' Vaterland,
 Treu steht die Wacht am Donaustrand!

Mit reiner Hand, voll Mannesmut,
 Mit tiefem Ernst, voll Stolz und Glut,
 Drängt sich das Volk zur Donauwehr,
 Dem Lande und sich selbst zur Ehr'.
 Drum bange nicht, lieb' Vaterland,
 Treu steht die Wacht am Donaustrand!

Millionen Schwerter fahren aus,
 Und wie des Meeres Sturmgebräus,
 Erfüllt ein heil'ger Schwur das All
 In tausendfält'gem Widerhall:
 Nein, bange nicht, lieb' Vaterland,
 Wir Deutsche sieh'n am Donaustrand.

So lang' noch deutsche Treue lebt,
 Zum deutschen Schwur ein Arm sich hebt,
 So lang' wird Dich, Du deutscher Stand,
 Entweißen keines Feindes Hand!
 Dies schwören wir, lieb' Vaterland,
 Die deutsche Wacht am Donaustrand.

Heinrich Tiwald.